

Münchens Luft 2018 deutlich besser

Jahresmittelwerte der städtischen NO₂-Messstationen bestätigen deutlich rückläufige Tendenz

München, 30.01.2019: Die Jahresmittelwerte der 20 von der Landeshauptstadt München beauftragten NO₂-Messstellen zeigen für 2018 eine deutlich rückläufige Entwicklung der NO₂-Belastung in München. An 16 von 20 Standorten wird der gesetzliche Jahresgrenzwert von 40 µg/m³ eingehalten. Erwartungsgemäß liegen die Werte an den Messstellen in Wohngebieten deutlich unter dem Jahresgrenzwert auf dem Niveau der städtischen Hintergrundbelastung in Höhe von rund 20 µg/m³. An den beiden Messstellen an stark verkehrsbelasteten Straßenabschnitten des Mittleren Rings liegen die Werte hingegen bei 58 bzw. 57 µg/m³. Die einzelnen Werte der 20 Messstationen können unter www.muenchen.de/messergebnisse abgerufen werden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Dank unserer eigenen Messungen haben wir jetzt endlich belastbare Fakten. Die freiwillige Einrichtung der die 5 LÜB-Stationen des Freistaats ergänzenden Messstationen hat sich bewährt. Die Luft in München ist deutlich besser als vielfach angenommen und vom Freistaat 2017 berechnet wurde. Darüber bin ich sehr froh.“

Umweltreferentin berufsmäßige Stadträtin Stephanie Jacobs: „Die positive Tendenz unserer quartalsweise veröffentlichten Zwischenwerte hat sich nun für das gesamte Jahr 2018 bestätigt. Die Münchnerinnen und Münchner können in den Wohngebieten, wo sie sich dauerhaft aufhalten, unbesorgt sein, dort ist die Luft gut. Und auch an vielen Straßenabschnitten kann 2018 der gesetzliche Jahresgrenzwert für NO₂ eingehalten werden. Allerdings sind die Werte an den stark verkehrsreichen Straßenabschnitten - insbesondere am Mittleren Ring - noch zu hoch. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, unseren im Juli 2018 beschlossenen Masterplan zur Luftreinhaltung konsequent weiter umzusetzen.“

Da die NO₂-Belastung im Wesentlichen aus dem Diesel-Verkehr hervorgeht, ist es Ziel der 127 Maßnahmen des Masterplans zur Luftreinhaltung, die Attraktivität der umweltfreundlichen Verkehrsarten wie U-Bahn, Tram und Bus sowie des Radverkehrs in München deutlich zu steigern. Gleichzeitig wird die Verkehrswende hin zu vor Ort emissionsfreien Elektromobilität intensiv forciert. Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran und stellt unter anderem ihre Fahrzeugflotte auf E-Antriebe um und baut die öffentliche Ladeinfrastruktur mit bis zu 1.100 Ladepunkten bis Ende 2019 deutlich aus. Auch wird ab 2020 die erste Buslinie mit E-Fahrzeugen im Regelbetrieb sein.

Die Messergebnisse für 2018 zeigen zudem, dass an vielen Stellen der Wert von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in München unterschritten ist. Die Bundesregierung erachtet Fahrverbote für Bereiche unterhalb des Schwellenwerts von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ für unverhältnismäßig und arbeitet in diesem Sinne an einer Novellierung des Bundesimmissionsschutzgesetzes. Über die Notwendigkeit von Fahrverboten zur Einhaltung der gesetzlichen Luftgrenzwerte entscheidet nicht die Landeshauptstadt selbst, sondern der für die Luftreinhaltung zuständige Freistaat Bayern bzw. die mit der Aufstellung und Fortschreibung des Luftreinhalteplans für das Stadtgebiet München beauftragte Regierung von Oberbayern.

„Ob die insgesamt flächendeckend rückläufige Tendenz der NO_2 -Werte auf einzelnen Hauptachsen des Münchner Straßennetzes strecken- oder flächenbezogene Fahrverbote rechtfertigen, wird die für diese Frage zuständige Regierung von Oberbayern gut abwägen müssen.“, so Oberbürgermeister Dieter Reiter.

„In Kooperation mit dem DWD haben wir unser NO_2 -Messnetz seit Anfang 2019 verdoppelt. Damit bekommen wir noch mehr Transparenz und Klarheit über die tatsächliche Entwicklung der NO_2 -Werte in unserer Stadt. Mit der kontinuierlichen Messung der NO_2 -Werte lässt sich beurteilen, wie stark die vielen ergriffenen Maßnahmen unseres Masterplans und des Luftreinhalteplans des Freistaats sowie die Software-Updates und Hardwarenachrüstungen der Automobilindustrie und die kontinuierliche Flottenerneuerung ihre Wirkung entfalten“, so Umweltreferentin berufsmäßige Stadträtin Stephanie Jacobs.

Auch an den 5 LÜB-Messstationen des Landesamt für Umwelt (LfU) sind die NO_2 -Werte 2018 rückläufig. So fiel nach vorläufigen Angaben des LfU der NO_2 -Jahreswert an der Landshuter Allee von $78 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in 2017 auf $66 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in 2018, am Stachus von 53 auf $48 \mu\text{g}/\text{m}^3$, an der Lothstraße von 32 auf $27 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in Allach von 25 auf $24 \mu\text{g}/\text{m}^3$ und in Johanneskirchen von 21 auf $20 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Auch der gesetzliche 1-Stundengrenzwert für NO_2 ($200 \mu\text{g}/\text{m}^3$) wurde 2018 eingehalten.

Die seit 2012 in München eingehaltenen gesetzlichen Grenzwerte für Feinstaub (PM₁₀) wurden 2018 ebenfalls eingehalten. An der Landshuter Allee lag der Jahresmittelwert bei $25 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (gesetzlicher Grenzwert $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$); der Tagesmittelwert von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ wurde bei 35 erlaubten Überschreitungen im Jahr 2018 16 mal überschritten.